

Strelitzer Zeitung



Cornelia Kestner im Zwiegespräch mit der Plastik „Ruhende“, die seit Sonnabend in der Schlosskirche zu sehen ist.

FOTO: BIRGIT LANGKABEL

Podium für Plastik gewürdigt

ERFOLGREICH Die Plastikgalerie in der Neustrelitzer Schlosskirche geht jetzt in ihre fünfte Saison.

VON BIRGIT LANGKABEL

NEUSTRELITZ. Strenge, Konzentration, Zurückhaltung – angesichts der Plastiken von Ludwig Kasper, die seit Sonnabend in der Neustrelitzer Schlosskirche zu sehen sind, drängen sich diese Worte für die Eindrücke auf. Etwa 100 Kunstinteressierte fanden sich ein, um mit der Ausstellungseröffnung auch die Plastikgalerie zu feiern, die in diesem Jahr in ihre fünfte Saison geht. Kulturamtsleiter Georg Huschke sprach in dem Zusammenhang von einer „Umsetzung, die sich sehen lassen kann“ und dankte den Organisatoren Uwe Maroske und Dr. Raimund Hoffmann für ihr Engage-

ment. Kunsthistoriker Prof. Dr. Peter Feist, der auch die Laudatio hielt, sagte: „Figurative Plastik ist nicht besonders populär im Moment. Ihr ein Podium zu geben, ist das Verdienst dieser Leute hier.“

Prof. Feist brachte den Gästen den Bildhauer Ludwig Kasper näher: Im August 1945 verstorben, hatte der Österreicher fast ausschließlich Akt-Figuren geschaffen, von denen eine feierliche Ausstrahlung ausgeht. „Er zeigt etwas Wertvolles – den kraftvollen, harmonischen Menschen“, so Feist. In der Schlosskirche sind 20 Plastiken, vornehmlich Bronze-Güsse, zu sehen, darunter 15 lebensgroße Arbeiten. „Es ist wunderbar, das erhebende Werk an diesem herrlichen Ort zu erleben“, sagte der Maler Gerhard Wienckowski, der extra aus Eberswalde angereist war. „Perfekt und unnahbar“, nannte die Neustrelitzerin Cornelia Kestner die Kasperschen Frauen.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 5. Juni.